

PTT erlaubt Sprechfunk für jedermann [...]

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 41

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

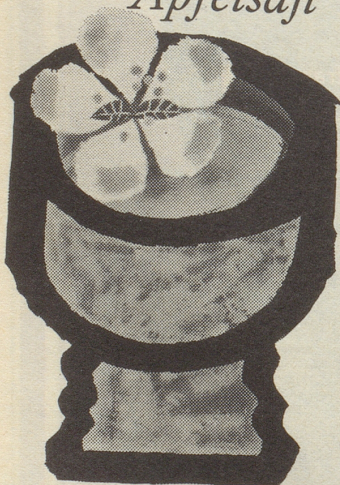
Aus Bobbys Witzkiste

Rudi fragt den von den Ferien heimkehrenden Bobby: «Wie war's?» – «Prächtig», antwortet Bobby, «je weiter wir nach Süden kamen, desto heisser brannte die Sonne. Allerdings habe ich fünf Stunden gebraucht, um das Wagendach zu öffnen.» – «Fünf Stunden? Ich mache das in fünf Sekunden.» – «Kunststück, dein Wagen hat ja auch ein Schiebedach.»

«Bobby», sagt Rudi, «ich kann mich gar nicht mehr ausschlafen. Jede Nacht wache ich von meinem eigenen Geschnarch auf.» – Bobby: «Na, wenn dich so etwas stört, leg dich doch in ein anderes Zimmer.»

Bobby ist in Baden bei Wien und möchte gern abends in Wien ins Theater gehen. Er telegraphiert seinem Freund Rudi und bittet, ihm zwei Karten zu besorgen und im Grandhotel zu deponieren. Kommt ein Telegramm von Rudi: «Sitze besorgt Grandhotel.» Bobby kabelet zurück: «Warum sitzt du besorgt im Grandhotel?»

Fabelhaft ist Apfelsaft



ova **Urtrüeb**
bsunders guet

Rudi trifft seinen Freund Bobby, der etwas zu suchen scheint, vor dem Hotel Imperial und fragt ihn: «Was suchst du?» – Bobby: «Einen Ring.» – Rudi: «Weisst du genau, wo du ihn verloren hast?» – Bobby: «Natürlich, auf dem Schwarzenbergplatz.» – Rudi: «Warum suchst du dann hier?» – Bobby: «Weil da die Beleuchtung besser ist.»

Bobby erzählt seinem Freund Rudi: «Denk dir nur, ich habe ein paar alte Drucke erworben.» Rudi: «Inkunabeln?» – Bobby: «Nein, in München.»

Rudi fragt Bobby: «Weisst du, was ein Lichtjahr ist?» – Bobby: «Interessiert mich nicht, ich bezahle das Licht monatlich.»

Der Installateur fragt Bobby: «Haben Sie immer Schwierigkeiten mit dem elektrischen Licht?» – Bobby: «Nein, nicht immer.» – Installateur: «Dachte ich es mir doch, nur zu gewissen Zeiten, nicht wahr?» – Bobby: «Ja, nur nach Eintritt der Dunkelheit.»

Bobby trifft seinen Bekannten, den Baron Wettstein, am Wiener Graben und erkundigt sich nach dessen jüngstem. Der Baron sagt: «Danke der Nachfrage, er läuft bereits seit zwei Wochen.» – Bobby: «Sapperlot, da ist er doch mindestens schon in Graz.»

Rudi sagt zu seinem Freund Bobby: «Ich finde es höchst beachtlich von deinem Onkel, dass er es immerhin auf neunzig Jahre gebracht hat.» – Bobby: «Du darfst aber net vergessen, dass er dazu lang gebraucht hat.»

Bobby geht mit seinem Freund Rudi spazieren. Plötzlich deutet er mit der Hand: «Rudi, schau dir dort den Hund an. Heute habe ich gerade in der Zeitung gelesen, dass ein Dackel sich verlaufen hat und gegen hohe Belohnung abzugeben ist. Vielleicht ist es dieser hier?» – Rudi: «Aber Bobby, das ist doch kein Dackel, sondern ein Pudel.» – Bobby: «Hast du eine Ahnung, wie schlau so ein Dackel ist, der verstellt sich vielleicht nur so.»

Bobby wirbt um die Gunst einer stadtbekannten Soubrette und überschüttet sie mit Geschenken. Vergeblich. Da sagt er seufzend zu Rudi: «Sie ist wie der Schiefe Turm von Pisa. Immer geneigt und niemals gefallen.»

TR



PTT erlaubt Sprechfunk für jedermann (zur Förderung menschlicher Beziehungen).

«... Du mir au ... Ende!»



«Wieder so ein Ungeziefer, das an den Grundprinzipien unseres Staatsgebildes rüttelt!»